

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Luttger Wittgenstein

Dieses Zitat erklärt sehr gut, warum Worte, Texte und Sprachen eine so wichtige Rolle für mich spielen. Ich begeistere mich für sie, weil sie meinen Horizont erweitern, mir die Möglichkeit geben mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu kommunizieren und weil man beim Sprachenlernen unglaublich viel über die Ausdrucks- und Denkweise von Menschen erfährt.

Sobald meine Lehrer mich mit dem Alphabet ausgestattet hatten, habe ich angefangen kleine Gedichte und Geschichten zu schreiben. Sie haben mir eine wunderbare Möglichkeit gegeben, meine kindlichen Phantasien auszudrücken. Schon damals hatten Wörter und Geschriebenes eine ganz besondere Faszination für mich.



Als ich 11 war, hatte ich meine erste Englischstunde, an die ich mich immer noch erinnern kann. Die Lehrerin hat uns damals Zettel ziehen lassen, auf denen englische Vornamen standen, mit denen wir uns in den Unterrichtsstunden anreden sollten. Ich war Liz. Das fand ich ziemlich cool...!

Mit 16 habe ich ein Auslandsjahr in Großbritannien verbracht und wir hatten mehrmals auch Austauschschüler bei uns in der Familie. Meine Leistungskurse beim Abi waren Englisch und Französisch. Während meines Studiums habe ich dann noch angefangen Spanisch zu lernen und bin häufig für Work & Travel-Aufenthalte, Sprachkurse und Praktika nach Frankreich und Spanien gereist. Seit 2016 lebe ich im südfranzösischen Marseille.

Ich habe Verkehrswirtschaft mit Spezialisierung auf die Tourismuswirtschaft studiert. Das war spannend für mich, weil sie Sprachen und kulturelle Aspekte mit Wirtschaftswissen verbindet. Meine zweite Vertiefung war die Verkehrspsychologie, in der ich auch meine Diplomarbeit geschrieben habe. Sie bestand aus einer sehr umfangreichen empirischen Untersuchung, die mich sehr gefesselt hat. Ich fand es unglaublich interessant zu lernen, wie man menschliches Verhalten und Denken in die Sprache und die Zahlen der Statistik übersetzt. Mein Professor hat die Doktorarbeit mit der Note 1 belohnt.

Während meiner Zeit als Studentin und wissenschaftliche Hilfskraft an der Uni sowie während meiner Jobs in der wirtschaftlichen Praxis habe ich immer jene Aufgaben am liebsten erledigt, bei denen ich mit Texten, Fotos und Layouts arbeiten konnte. Meine Chefs und Partner haben diese Projekte immer gern auf meinen Tisch gelegt, da sie wussten, dass wir ausgezeichnete Ergebnisse bekommen würden.



Texte und Wörter haben in meinem Leben immer eine große Rolle gespielt. Ich bin sehr dankbar, dass die Sprache mit meiner Arbeit als freiberufliche Übersetzerin und TextoptimiererIn jetzt die Hauptrolle in meinem Berufsleben spielt und dass mein Berufsleben in einem internationalen Umfeld stattfindet. Vielleicht schreibe ich irgendwann auch wieder meine eigenen Geschichten... Vielleicht über Menschen aus aller Welt, die sich am Alten Hafen von Marseille treffen und sich bei einem Café au Lait über das Leben austauschen...

Heide Niemann